Stadt Luzern
Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
www.grstr.stadtluzern.ch

T +41 41 208 88 76
grstr@stadtluzern.ch

# Interpellation 194
**– Antrag auf dringliche Behandlung**

**Der Antrag auf dringliche Behandlung wurde vom Grossen Stadtrat abgelehnt am 21. Mai 2026**

# Luzern ist bunt – Rechtsextreme sind bei uns nicht willkommen

Daniel Gähwiler und Maël Leuenberger namens der SP/JUSO-Fraktion vom 24. April 2026

Die Stadt Luzern setzt sich für das friedliche Miteinander aller Menschen ein und fördert das Engagement gegen Diskriminierung sowie für Zivilcourage mit Programmen wie zum Beispiel der Aktionswoche gegen Rassismus oder mit der Plattform «Luzern schaut hin». Demgegenüber stehen zunehmende Aktivitäten rechtsextremer Gruppierungen und eine Häufung rassistischer Vorfälle.[1]

Die Gruppe «Mass-Voll» hat gemäss Medienberichten für den 9. Mai 2026 die Bewilligung zur Durchführung einer Demonstration in Luzern erhalten. Gemäss Aussagen von Mass-Voll in den Medien, sind Personen des rechtsextremen Spektrums aus dem In- und Ausland an den Aufmarsch vom 9. Mai 2026 eingeladen, darunter wohl auch Exponenten der «Jungen Tat».[2]

Die Teilnahme von Rechtsextremen aus dem Ausland überrascht nicht. Die internationale Verknüpfung von Rechtsextremen wächst in den letzten Jahren. Unter anderem nahmen Nicolas Rimoldi von Mass-Voll und verschiedene Mitglieder der Jungen Tat im Juli 2025 an einem Anlass von Rechtsextremen in Wien teil.[3] Der Kanton Luzern war bereits früher Treffpunkt für Rechtsextreme über die Region hinaus, beispielsweise mit Anlässen und Treffpunkten um die Schlachtfeier in Sempach[4] oder in Malters[5].

Der letzten Kundgebung von Mass-Voll in St. Gallen am 14. Februar 2026 musste kurzfristig die Bewilligung entzogen werden, da Demo-Teilnehmende Hellebarden mitführten.[6] Trotz Entzug der Bewilligung, «durchbrachen die Demonstrierenden eine Polizeisperre» und führten die Demonstration entgegen der Weisung der Polizei durch.[7] Bereits bei einer Mass-Voll-Veranstaltung im Jahr 2021 in Luzern kam es aus der Demonstration heraus zu einem Angriff auf einen Polizisten, der danach hospitalisiert werden musste.[8] Auch für die Mitglieder der Jungen Tat gehört öffentliche Gewalt zum Repertoire. Erst noch Ende Januar 2026 griffen die bereits mehrfach vorbestraften Anführer der Jungen

[1] https://www.srf.ch/news/schweiz/rassismus-in-der-schweiz-rassismus-meldungen-steigen-2024-sprunghaft-an (abgerufen am 24. April 2026)
[2] https://www.infosperber.ch/freiheit-recht/buergerrechte/mass-voll-erhaelt-bewilligung-fuer-demo-in-luzern/ (abgerufen am 21. April 2026)
[3] https://www.srf.ch/news/international/oesterreich-rechtsextreme-fordern-in-wien-remigration (abgerufen am 21. April 2026)
[4] https://www.zentralplus.ch/gesellschaft/neonazis-marschieren-in-sempach-auf-luzerner-polizei-greift-nicht-ein-2136127/ (abgerufen am 24. April 2026)
[5] https://www.swissinfo.ch/ger/demografie/neonazi-treff-vorlaeufig-geschlossen/1647478?nab=1 (abgerufen am 24. April 2026)
[6] https://www.swissinfo.ch/ger/demo-gegen-impfpflicht-in-st%2e-gallen-hat-ein-juristisches-nachspiel/91038907?nab=1 (abgerufen am 23. April 2026)
[7] https://www.swissinfo.ch/ger/iompfkritiker-demonstrieren-in-st%2e-gallen-mit-rechtsextremen/90944375?nab=1 (abgerufen am 27. April 2026)
[8] https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/luzern/stadt-luzern-bis-zu-5000-demonstranten-zwei-festnahmen-und-ein-verletzter-polizist-so-verliefen-die-beiden-kundgebungen-ld.2168891 (abgerufen am 24. April 2026)

Tat, Manuel Corchia und Tobias Lingg, Journalisten an. Die Polizei ermittelt wegen Körperverletzung und Diebstahl.[9] Letztes Jahr wurde bekannt, dass die Junge Tat «Kampftrainings» für Demonstrationen durchführt.[10] Da Tobias Lingg aus dem Kanton Luzern stammt und bereits bei früheren Anlässen von Mass-Voll – u.a. im Februar 2026 in St. Gallen – Redner war, ist wiederum mit einer Teilnahme zu rechnen.

In St. Gallen wurde der Mass-Voll-Demonstration wegen des Mitführens von Waffen die Bewilligung entzogen. Die Polizei wurde aber – Zitat von Mass-Voll Anführer Nicolas Rimoldi – von den «Schildern und Hellebarden» von Mass-Voll und Junger Tat zurückgedrängt. Rimoldi postete danach auch provokativ: «Wir haben den Staat und seine Schergen besiegt. Der Sieg ist UNSER.» Mitglieder der Jungen Tat suchten im Anschluss in der Innenstadt nach «links aussehenden Personen».[11]

Angesichts dieser Vorgeschichte und der erteilten Bewilligung für den Aufmarsch vom 9. Mai 2026 möchten die Interpellant*innen vom Stadtrat wissen:

1. Wie stellt sich der Stadtrat zu internationalen Aufmärschen von Rechtsextremen in Luzern?

2. Wie will der Stadtrat verhindern, dass Luzern zum Vernetzungsort von Rechtsextremen verkommt?

3. Sind Bewilligungen für Aufmärsche und Anlässe von Organisator*innen, durch die es bereits früher und an anderen Orten zu Gewalt kam, an besondere Auflagen geknüpft?

4. Ist dies für die Mass-Voll-Demonstration vom 9. Mai 2026 der Fall?

5. Unter welchen Umständen wird eine Bewilligung für eine Demonstration entzogen?

6. Wie beachtet eine Bewilligung die Aspekte des Mitführens von Waffen, das Skandieren rechtsextremer Parolen oder das Zeigen rechtsextremer Symbole?

7. Geht die Bewilligung für die Mass-Voll-Demonstration am 9. Mai 2026 auf diese Aspekte ein?

8. Mass-Voll-Vertreter widersetzten sich in der Vergangenheit polizeilichen Anweisungen. Wie begegnet der Stadtrat der Gefahr, dass dies im Rahmen des Aufmarsches vom 9. Mai 2026 wieder geschehen könnte?

9. Welche Vorkehrungen werden in Zusammenarbeit mit der Luzerner Polizei unternommen, damit sich die Luzerner Polizei nicht wie in St. Gallen «von Mass-Voll und Junger Tat zurückdrängen» lässt?

10. Welche Massnahmen werden ergriffen, damit im Zusammenhang mit dem Aufmarsch von Rechtsextremen die Sicherheit aller Luzerner*innen – unabhängig von Aussehen, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder politischen Ansichten – gewährleistet wird?

[9] https://www.blick.ch/schweiz/schweizer-rechtsextreme-anfuehrer-der-jungen-tat-attackieren-journalisten-id21668915.html (abgerufen am 24. April 2026)
[10] https://www.blick.ch/politik/schlaegereien-ueben-gemeinde-wusste-nichts-rechtsextreme-junge-tat-trainiert-auf-schulareal-in-lenk-be-id20895428.html (abgerufen am 24. April 2026)
[11] https://www.woz.ch/2608/rechtsextremismus/konfrontativ-bis-zur-laecherlichkeit/!91Q9NS5S42HW (abgerufen am 24. April 2026)